



**Goethe-Universität Frankfurt am Main, Neubau eines Forschungsbaus
„Pädiatrisches Zentrum für Stammzelltransplantation und
Zelltherapie (PZStZ)“
für den Fachbereich Medizin auf dem Campus Niederrad**

Haushaltsstelle 1822 755 23 / BM Nr. 11 5852

Stand 05/2014

1. Kurzbeschreibung:

Der geplante Forschungsbau findet seinen Standort auf dem Campus Niederrad in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gebäude 32 D, in dem gegenwärtig die hämato-onkologische Tagesklinik, Ambulanz und Stammzelltransplantationsstation untergebracht sind.

Das Gebäude dient der Entwicklung innovativer und experimenteller Stammzelltransplantations- und Zelltherapien, die in die Klinik überführt werden sollen. Daneben sollen im Gebäude Laborräume geschaffen werden, die die Entwicklung dieser Therapieformen unterstützen. Die Baumaßnahme wird nach Art. 91b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GG als Forschungsbau mit 7,6 Mio. Euro durch den Bund gefördert. Aus dem Hochschulbauprogramm HEUREKA des Landes Hessen werden 7,6 Mio. Euro finanziert. Frau Johanna Quandt finanziert zusätzlich als Spende einen Betrag in Höhe von 5,6 Mio. Euro

Das bestehende Stammzelltherapiezentrum am Universitätsklinikum Frankfurt wird durch einen in Größe, Form und Geometrie identischen Baukörper erweitert. Dadurch entsteht eine neue freie Form, die die Absicht der Weiterführung der Funktionen aus dem bestehenden Gebäude ablesbar macht. Folgerichtig erhält das zusammengeführte Gebäude einen gemeinsamen Haupteingang in der Gebäudenähe beider Teile. Die Verteilung der Funktionen auf die Ebenen ergibt sich aus der Systematik des Bestandes. Die Erschließung des Gesamtkomplexes erfolgt über den heutigen Vorplatz. Eine gemeinsame Eingangshalle empfängt Patienten und Besucher und leitet sie entweder zum Kern des Bestandes oder dem neuen Treppenhaus der Erweiterung. Die Gestaltung des Neubaus wird sich harmonisch in die bestehende Architektursprache einfügen und damit ein neues gemeinsames Ganzes ergeben.

2. Dimension:

Nutzfläche 1-6, HNF	m ²	1.649	Brutto-Grundfläche	m ²	3.904
Nutzfläche 1-7, ges.	m ²	1.739	Brutto-Rauminhalt	m ³	15.949

3. Kosten:

Gesamtbaukosten inkl. BNK, genehmigt	€	17,87 Mio.
Gesamtgerätekosten inkl. BNK, genehmigt	€	2,89 Mio.

4. Termine:

Bedarfsbeschreibung, genehmigt	02/2011
ES-Bau, genehmigt	04/2011
Baugenehmigung	03/2013
Baubeginn	12/2013
Baufertigstellung, geplant	03/2016
Inbetriebnahme, geplant	06/2016

5. Beteiligte:

Bauherr	Land Hessen vertreten durch HMWK in Abstimmung mit HMdF vertreten durch hbm
Nutzer	Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Medizin



Goethe-Universität Frankfurt am Main, Neubau eines Forschungsbaus „Pädiatrisches Zentrum für Stammzelltransplantation und Zelltherapie (PZStZ)“ für den Fachbereich Medizin auf dem Campus Niederrad

Haushaltsstelle 1822 755 23 / BM Nr. 11 5852

Stand 05/2014

Projektleitung/-steuerung	Hessisches Baumanagement (hbm) RNL Rhein-Main, Frankfurt am Main
Architekten	wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Haustechnik	BRENDEL Ingenieure GmbH, Frankfurt am Main
Medizin- u. Labortechnik	mtp Planungsgesellschaft für Medizintechnik mbH & Co. KG, Frankfurt am Main
Statik	Schwarzbart und Partner, Frankfurt am Main
Freianlagen	Dipl.-Ing. Neuhann + Kresse, Darmstadt
Brandschutz	Dipl.-Ing. Stümpert-Strunk, Ludwigshafen

6. Dokumentation:



Visualisierung – Blick zum Haupteingang

Nr. 36, 04. Juni 2014

Herausgeber: Der Vorstand

Pressemitteilung

Grundstein der Hoffnung für schwerstkranke Kinder

Mit Unterstützung der Bundes- und Landesregierung sowie dank einer Privatspende in Höhe von 5,6 Millionen Euro entsteht am Frankfurter Universitätsklinikum ein Forschungsneubau für Pädiatrische Stammzelltransplantation und Zelltherapie. Gemeinsam mit Wissenschaftsminister Boris Rhein und Finanzstaatssekretärin Dr. Bernadette Weyland wurde am 4. Juni der Grundstein gelegt.

Für viele Kinder und Jugendliche mit lebensbedrohlichen Blutkrankheiten, angeborenen Stoffwechsel- und Immundefekten oder Krebs ist die Stammzelltransplantation die einzige Überlebenschance. Doch die Stammzelltransplantation ist bis heute mit zahlreichen Komplikationen verbunden. Um diese zu beseitigen und neue Therapiemöglichkeiten zu erschließen, ist Forschung auf höchstem Niveau nötig. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder hat Frankfurt für den Aufbau eines pädiatrischen Stammzelltransplantations- und Zelltherapiezentrums empfohlen, damit eine Mitfinanzierung durch den Bund gesichert und zugleich das Universitätsklinikum als exzellenten Forschungsstandort bestätigt. Bund und Land tragen jeweils 7,6 Millionen Euro bei; die Landesmittel kommen aus dem Hochschulbauprogramm HEUREKA. Die Einrichtung der klinischen Transplantationsbetten wird durch eine Spende von Johanna Quandt in Höhe von 5,6 Millionen Euro finanziert.

Verzahnung von Forschung und klinischer Praxis

Die Kinderklinik bekommt damit ein neues Gebäude mit rund 1.700 Quadratmetern Nutzfläche, in dem experimentelle Forschungslaboratorien und klinische Studieneinheiten gemeinsam untergebracht sind. Die Bettenstation zur Krankenversorgung ermöglicht, dass in dem Zentrum regelmäßig Patienten mit hochmodernen Therapieverfahren behandelt werden können.

„Das Forschungszentrum verbessert die Behandlung und Heilung von krebskranken Kindern und Jugendlichen erheblich. Die Millionenbeträge, mit denen das Wissenschaftsministerium diesen Neubau fördert, sind hier sehr gut angelegt. Das deutschlandweit führende Team aus Ärzten und Wissenschaftlern arbeitet Hand in Hand, um den Krebs erfolgreich zu bekämpfen und neue Therapieformen zu entwickeln“, sagte Wissenschaftsminister Boris Rhein bei der Grundsteinlegung. Gleichzeitig dankte er Johanna Quandt für ihre großzügige Spende. Auch Finanzstaatssekretärin Dr. Bernadette Weyland lobte die exzellente Forschung und Behandlung auf dem Gebiet der Krebsforschung: „Die heutige Grundsteinlegung für den Forschungsneubau ist ein Zeichen der Hoffnung für viele krebskranke junge Menschen:

Dieser Standort vereinbart in Zukunft eine hochmoderne Ausstattung und wissenschaftliches Spitzen-Knowhow“, so Dr. Weyland. „Die finanzielle Beteiligung des Bundes und des Landes Hessen an diesem Bauvorhaben zeigt eindrucksvoll, wie ein gelungener Schulterschluss zwischen Wissenschaft und Politik – im Sinne der Menschen – aussehen kann“, so die Staatssekretärin.

„Die Goethe-Universität ist traditionell erfolgreich in der Krebsbehandlung ebenso wie in der onkologischen Forschung. Wir sind dankbar, dass wir mithilfe der sehr großzügigen Spende und der Unterstützung des Bundes und der Länder diesen Bereich weiter ausbauen können“, erklärte Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl. „Das Zentrum schafft deutlich verbesserte Rahmenbedingungen für die interdisziplinäre Erforschung der pädiatrischen Stammzelltransplantation und Zelltherapie. Die Förderung ist ein großes Zeichen der Anerkennung für unsere wissenschaftlichen Anstrengungen“, freute sich Prof. Josef Pfeilschifter, Dekan des Fachbereichs Medizin der Goethe-Universität.

Innovative Therapien für schwerstkranke Kinder

Im Zentrum sollen Behandlungen für Kinder und Jugendliche entwickelt werden, denen mit derzeitigen medizinischen Möglichkeiten nicht oder noch nicht ausreichend geholfen werden kann. „Wir freuen uns sehr, dass auf dem Klinikumsgelände dieses Forschungszentrum entsteht, das für viele unserer kleinsten Patienten die Chance auf eine Heilung erhöhen wird. Der Dank geht an die Spenderin und die Verantwortlichen von Bund und Land, die das ermöglichen“, sagte Prof. Jürgen Schölmerich, Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Frankfurt.

„Ziel des Zentrums ist die Entwicklung experimenteller Stammzelltransplantations- und Zelltherapien für Kinder und Jugendliche. Diese sollen umgehend in die klinische Anwendung überführt werden. Als bundesweites Referenzzentrum in der haploidentischen Stammzelltransplantation, bei der Eltern für ihre Kinder als Stammzellspender eingesetzt werden können, ist der Standort bereits führend in der Forschung. Durch den Bau des Zentrums ergeben sich nun noch bessere Möglichkeiten für substanzielle medizinische Fortschritte auf diesem Gebiet“, erklärte Prof. Thomas Klingebiel, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Über das Universitätsklinikum Frankfurt

Das Universitätsklinikum Frankfurt, gegründet im Jahr 1914, zählt zu den führenden Hochschulkliniken Deutschlands. Es bietet seinen Patientinnen und Patienten eine bestmögliche medizinische Versorgung in 25 Fachkliniken. Der enge Bezug zur Wissenschaft – Klinikum und Fachbereich Medizin betreiben zusammen 25 Forschungsinstitute – sichert den Patientinnen und Patienten eine zeitnahe Umsetzung neuer Erkenntnisse in die therapeutische Praxis. 1.187 Betten stehen zur Verfügung. Zahlreiche Institute widmen sich medizinisch-wissenschaftlichen Spezialleistungen. Jährlich werden 48.000 stationäre und 220.000 ambulante Patienten betreut. Besondere interdisziplinäre Kompetenz besitzt das Universitätsklinikum unter anderem auf den Gebieten der Neurowissenschaften, Onkologie und kardiovaskulären Medizin. Auch als Standort für Organ- und Knochenmarktransplantationen, Dialyse sowie der Herzchirurgie nimmt es besondere Aufgaben der überregionalen medizinischen Versorgung wahr. Neben der Herzchirurgie besteht beim Versorgungsauftrag nach dem Hessischen Krankenhausgesetz auch in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, der Dermatologie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie ein Alleinstellungsmerkmal für die Region Frankfurt-Offenbach. 4.428 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich rund um die Uhr um die Patientinnen und Patienten. Weitere Informationen über das Universitätsklinikum finden Sie unter <http://www.kgu.de>.

Für weitere Informationen:

Prof. Dr. Thomas Klingebiel
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Universitätsklinikum Frankfurt
Fon (0 69) 63 01 – 50 94
Fax (0 69) 63 01 – 67 00
E-Mail thomas.klingebiel@kgu.de

Ricarda Wessinghage
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Universitätsklinikum Frankfurt
Fon (0 69) 63 01 – 77 64
Fax (0 69) 63 01 – 83 22 2
E-Mail ricarda.wessinghage@kgu.de
Internet www.kgu.de

Stabsstelle **Recht**



**Öffentlichkeit
Presse**